Bibliografie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **66 (2009)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

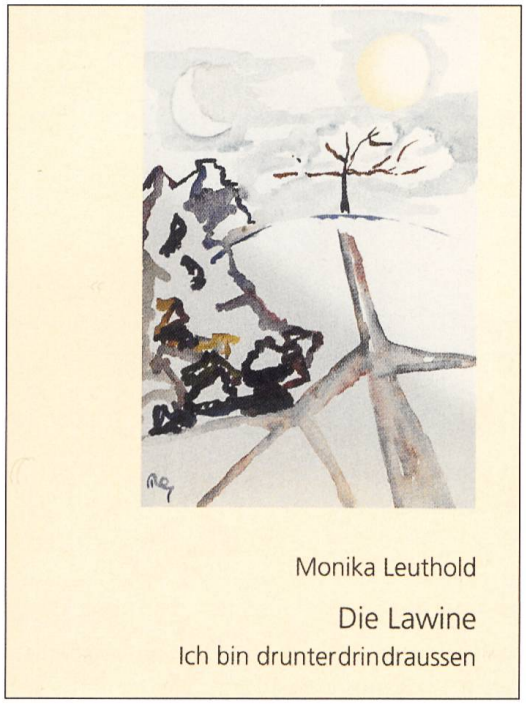
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Lawine
Ich bin drunterdrindraussen

Auf einer Skitour im Oberalpgebiet wird Monika Leuthold von einer Lawine erfasst und mitgerissen. Die gewaltigen Schneemassen begraben sie unter sich und drohen, sie zu ersticken. Angesichts des nahen Todes verabschiedet sich die Verschüttete von allen und allem – auch vom Leben.
Zwar wird Monika Leuthold aus der Lawine gerettet, doch die Freude darüber bleibt vorerst aus. Zu schön war das Gefühl des Friedens in der Lawine gewesen. Und der Weg in die Normalität des Alltags erweist sich als lang und beschwerlich: Die Schmerzen sind beinahe unerträglich, die schweren Verletzungen lassen Spuren zurück, einfache Tätigkeiten wie Treppen steigen müssen wieder neu erlernt werden, Todessehnsucht und Lebensfreude liefern sich einen ständigen Kampf. Bis die Autorin schliesslich erkennt, dass ihr Leben durch die Begegnung mit dem Tod eine neue Qualität gewonnen hat.

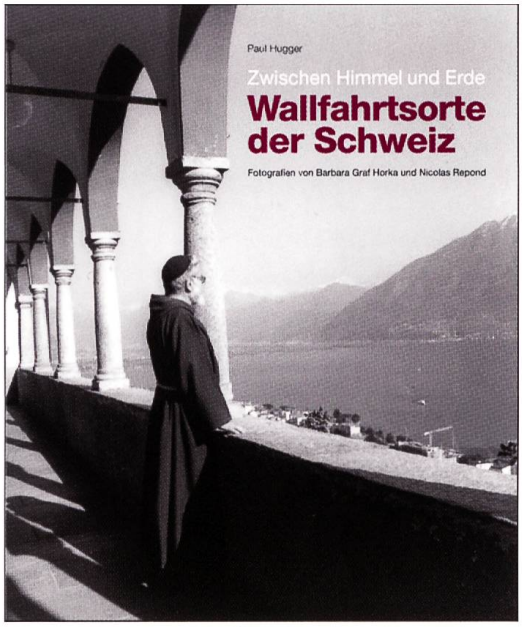
Monika Leuthold: *Die Lawine. Ich bin drunterdrindraussen.*
200 Seiten. 21 Aquarellbilder der Autorin. Verlag Wartmann Natürlich. ISBN 978-3-9523218-2-9. Fr. 34.–.
Erhältlich in jeder Buchhandlung oder bei: www.wartmann-natuerlich.ch

Ringier bei den Leuten (1833–2008)

Dies ist mehr als bloss die Geschichte des grössten privaten Schweizer Medienunternehmens: Ein turbulenter Querschnitt durch eine der faszinierendsten Branchen, mit knackigen Details und überraschenden Bezügen – spannend wie eine Klatschkolumne und farbig wie ein Magazin.
Ringier ist ein Reizwort und ein Phänomen: Inbegriff für kommerzielle Medien von «Blick» bis «Betty Bossi» und Markenzeichen für internationale Geltung. Dieses Buch schildert phänomenale Erfolge und krachende Pleiten des grössten Schweizer Medienunternehmens: Wie der «Blick» wirklich entstanden ist, wie sich Ringier in den USA an den Rand des Abgrunds brachte und wie die kleinen Schweizer mit rund hundert Zeitungen und Zeitschriften zu den wichtigsten Medienunternehmern in Osteuropa aufgeschlossen haben.

Ein turbulenter Einblick in die Medienwelt, wie sie wirklich ist, und einer der spannendsten Ausschnitte aus der Schweizer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Karl Lüönd: *Ringier bei den Leuten*. Die bewegte Geschichte eines ungewöhnlichen Familienunternehmens. 522 Seiten. 2008 Ringier AG, Zürich, und Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich. ISBN 978-3-03823-400-5. Fr. 19.80.



Zwischen Himmel und Erde
Wallfahrtsorte der Schweiz

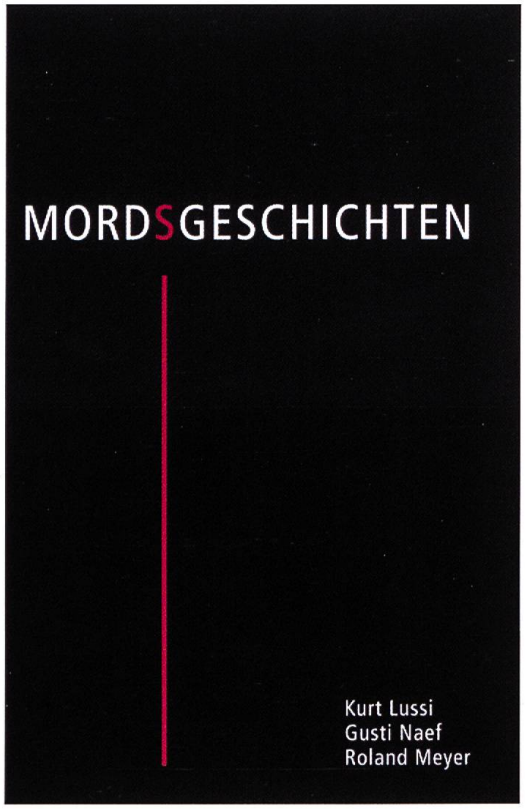
Wallfahrten sind rationale Antworten auf Irrationales, auf Ereignisse, Gefahren, Nöte und Ängste, denen die Menschen hilflos ausgeliefert gegenüberstehen. Rational sind diese Antworten, weil sie innerhalb des jeweiligen religiösen Systems ihre Logik haben.
Seit Jahrhunderten wird gewallfahrtet – über die ganze Erde hin. Längst totgesagt, lebt das Phänomen immer wieder auf – auch gegenwärtig, trotz oder vielleicht gerade wegen des modernen Rationalismus. Paul Hugger schildert das Wallfahren in der Schweiz in seinen unterschiedlichen Ausprägungen, vertrauten und überraschenden. Pilgernd machte sich der Autor selbst auf den Weg, zeichnete auf, was er sah und hörte und reicherte es in diesem Buch mit seinem fundierten historischen Wissen an. Dabei mischen sich Nähe und Ferne, subjektive Faszination und objektive Analyse. Bewusst wählte der Autor Orte aus, die wenig bekannt sind, wobei jede Pilgerstätte einen besondern Typus darstellt. Begleitet haben ihn auf seinen Wegen eine Fotografin je aus dem deutschen und dem französischen Sprachraum, reformiert und katholisch. Ihre unterschiedliche Bildsprache macht das Buch auch zu einem visuellen Erlebnis.

Paul Hugger: *Zwischen Himmel und Erde. Wallfahrtsorte der Schweiz.* 2008 Benteli Verlags AG Sulgen. 240 Seiten, 200 Duplex-Abbildungen. Mit Fotografien von Barbara Graf Horka und Nicolas Repond.
ISBN 978-3-7165-1467-2. Fr. 78.–.

Was tun, wenn jemand stirbt

Der Tod ist für Hinterbliebene mit viel Schmerz und Trauer verbunden. Er macht hilf- und sprachlos, egal, ob er absehbar war oder unerwartet erfolgt.
Der Tod eines Angehörigen, einer Freundin, eines nahen Bekannten bringt aber auch ganz handfeste Probleme mit sich. Dieser Ratgeber vermittelt praktische Hinweise zu den Formalitäten, die zu erledigen sind, zur Aufbahrung und Bestattung, zur Trauerfeier oder zum Leichenmahl.
Sich mitten im Leben mit dem Tod zu beschäftigen, kann im Hinblick auf das Sterben eines nahen Menschen und auf das eigene Sterben eine wertvolle Vorbereitung sein. Das Ausfüllen einer Patientenverfügung kann dazu beitragen, dem Tod gelassener entgegenzusehen. Die meisten Menschen fürchten sich nicht vor dem Tod, wohl aber vor dem Sterben. Deshalb kommt Palliative Care, eine umfassende Begleitung beim Sterben, ausführlich zur Sprache. Auch Themen wie Testament, Organspende, Sterbehilfe, Sterben/Tod in anderen Religionen und Bedeutung der Trauer und des Abschiednehmens werden behandelt. Erfahrungsberichte runden die Ausführungen ab und schaffen emotionale Nähe.

Monika Fischer: *Was tun, wenn jemand stirbt*. Ein Ratgeber der Stiftung für Konsumentenschutz. hep verlag ag, Ott Verlag Bern. 1. Auflage 2007, 199 Seiten, A5, broschiert, Fr. 24.–.
ISBN 978-3-7225-0072-0.

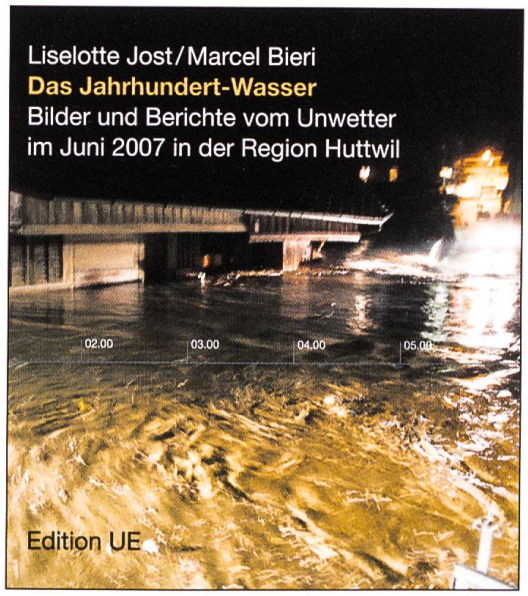


Mordsgeschichten

Zehn unheimliche Begegnungen mit der Schattenwelt

Gespenstische Tiere, Geister, Dämonen, Hexen und unerlöste Seelen. Davon handeln viele Geschichten, die das Land am Fuss des Pilatus wie ein unsichtbares Netz überziehen. Sie zeugen vom ungebrochenen Glauben an die Existenz einer Welt zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. In ihr haben diese Mächte ihren Aufenthalt.
Dem menschlichen Auge bleibt die Welt der Schatten verborgen. Zu sehen gibt es nichts, ausser einigen merkwürdigen Steinen, seltsamen Kreuzen, gottverlassenen Kapellen, verrufenen Waldstücken und verhexten Häusern. Dennoch: Für die Geschichten sind diese Orte wichtig. Sie ketten die geheimnisvolle Anderswelt an Bezugspunkte, verknüpfen sie also mit der Wirklichkeit. Das Unfassbare wird damit fassbar. Es geschieht nicht irgendwo, sondern an bestimmten Orten, die allein durch ihre Existenz dafür sorgen, dass die merkwürdigen Geschehnisse immer und immer wieder erzählt werden.
Zu den bekannten Zeugnissen kommen ständig neue Geschichten, die sich meist um besonders auffällige und merkwürdige Ereignisse ranken. Alle diese Erzählungen haben eines gemeinsam: Es sind Erklärungsversuche, entstanden aus der Angst des Menschen, Gewalten ausgeliefert zu sein, gegen die er machtlos ist.

Kurt Lussi: *Mordsgeschichten*. Mit zehn ganzseitigen Bildern des Ruswiler Künstlers Gusti Naef, gebundene Ausgabe, zirka 50 Seiten, Format 24 x 36 cm. Archipel Verlag Ruswil 2007.
Fr. 48.–. ISBN 978-3-9522891-3-6.



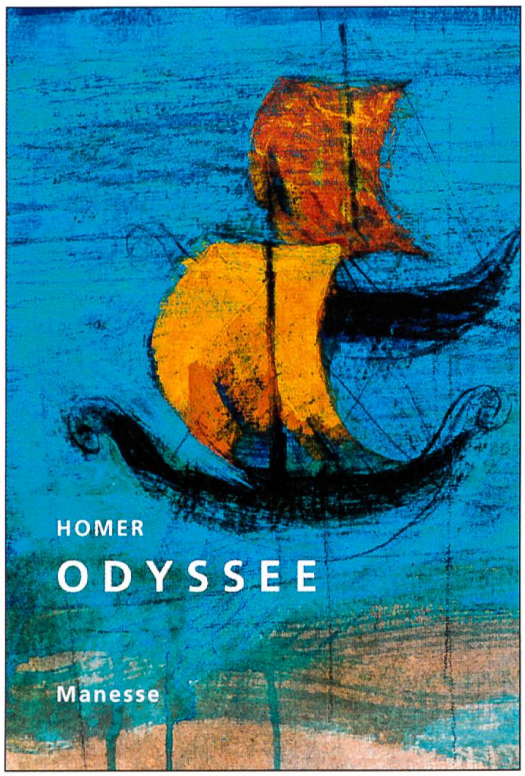
Das Jahrhundert-Wasser in Bildern und Texten

Zum Jahrestag haben die Redaktorin der Huttwiler Lokalzeitung der «Unter-Emmentaler», Liselotte Jost, und der Fotograf Marcel Bieri ein Buch zum Erinnern aufgelegt. Denn ein Jahr ist es her, seit in der Region Eriswil, Huttwil, Wyssachen und in Teilen des Emmentals und des Luzerner Hinterlands binnen weniger heftiger Stunden die Welt fast unterging: In der Nacht vom 8. zum 9. Juni 2007 kamen in Huttwil/Eriswil drei Menschen im Jahrhundert-Wasser ums Leben. Gebäude und Betriebe wurden zerstört, Existenzen psychisch und physisch bedroht.

Tage- und wochenlang haben Liselotte Jost und Marcel Bieri für den «Unter-Emmentaler» in Wort und Bild von den Aufräum- und Trauerarbeiten berichtet. Sie haben den Gedenkgottesdienst genauso wie das Jodlerfest besucht. Fotograf Marcel Bieri hatte seine Festplatte im Computer voll Bilder der Katastrophen-Tage. Bei Liselotte Jost sind erlebte Bilder tief in Kopf und Herz gespeichert. Auch jene vom 21. Juni, als eine rabenschwarze Megawolke über dem Mittelland den Tag zur Nacht gemacht und nochmals Verwüstung in die Region gebracht hat.

In ihren Berichten und Bildern ist auch von Solidarität und Hilfsbereitschaft in den Tagen danach zu spüren. Aus dem Erlebten, Geschriebenen, Fotografierten und neu Recherchierten ist nun das Buch «Das Jahrhundert-Wasser» entstanden.

Das Buch *«Das Jahrhundert-Wasser»* von Liselotte Jost und Marcel Bieri ist in den Buchhandlungen erhältlich oder direkt bei der Druckerei Schürch AG, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil, Telefon 062 959 80 70, E-Mail info@schuerch-druck.ch. ISBN 978-3-9523343-4-8, Preis Fr. 38.– plus Porto.



Homer Odyssee

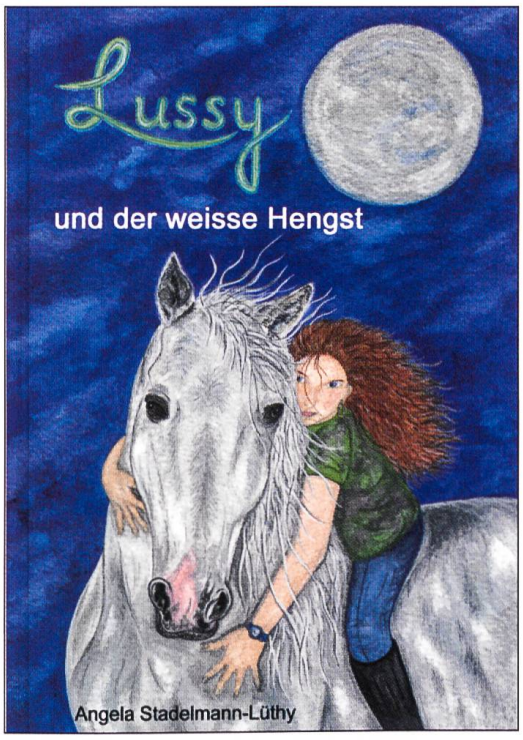
Mit Homer begann die abendländische Literatur. Sein Menschheitsepos um die Abenteuer des listenreichen Odysseus und dessen Gefährten wurde zum Leitstern für die bedeutendsten Dichter von Vergil über Dante und Shakespeare bis in die Neuzeit. Noch heute erweist sich die «Odyssee», dieser «Triumph des Erzählens» (Virginia Woolf), als die sinnfälligste Metapher für das Leben des Menschen und sein Schicksal in der Welt.

Nach langen Jahren der Belagerung und dem ersehnten Sieg über Troja zieht es König Odysseus zurück in die griechische Heimat. Doch die Überfahrt gestaltet sich gefahrenreich und stellt die Einfallsgabe dieses ebenso klugen wie humor- und fantasievollen Helden in zahlreichen populär gewordenen Episoden auf eine harte Probe.

Detaillierte Wirklichkeitsfülle, kräftig-erdnahe Sprache und differenzierte Figurenzeichnung machen Homers Versepos zu einem Lesevergnügen auf hohem Niveau – zu einer raffiniert erzählten Lebensreise in vierundzwanzig Gesängen, die seit der Entstehung im 8. Jahrhundert vor Christus zum Kanon jeder Lesegeneration gehört, bietet sie doch einen «Text ohne Ende für den Denkenden» (Friedrich Nietzsche). Mit der neuen Vers-Übertragung, dem sorgfältigen Anmerkungsapparat samt Stellenkommentar und dem Nachwort des Homer-Fachmanns Walter Burkert ist dieser Band eine prachtvolle Referenzausgabe für Odyssee-Kenner wie -Entdecker.

Dr. Kurt Steinmann, geboren 1945 in Willisau, studierte Klassische Philologie und Germanistik an der Universität Zürich und unterrichtete bis 2003 Latein und Griechisch am Gymnasium. Seit den 70er-Jahren übersetzt er Werke aus der griechischen und römischen Antike und der Renaissance, darunter Archilochos, Sappho, Sophokles, Euripides, Theophrast, Epiktet, Apuleius, Petrarca und – für den Manesse Verlag – Petronius (Satyricon, 2004) und Erasmus von Rotterdam (Das Lob der Torheit, 2002). An verschiedenen deutschsprachigen Theatern wurden und werden seine Übersetzungen aufgeführt.

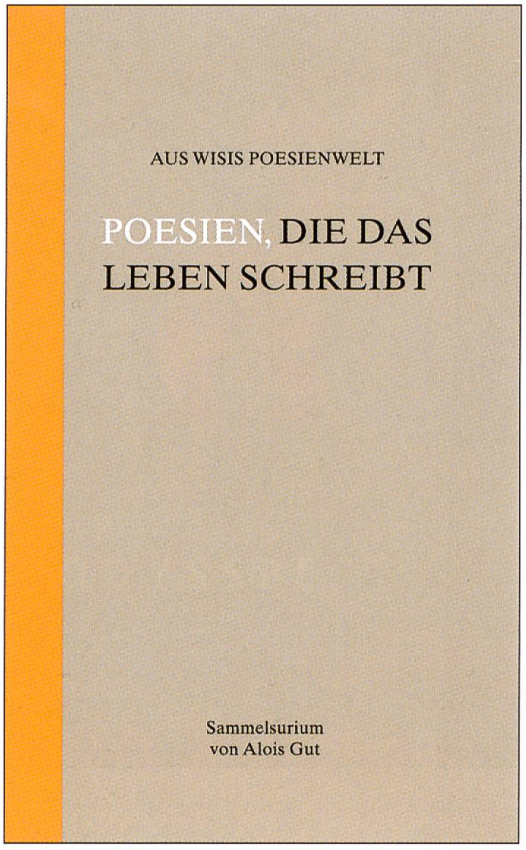
Kurt Steinmann: *Homer Odyssee.* Aus dem Griechischen übersetzt und kommentiert von Kurt Steinmann. Nachwort von Walter Burkert. Prachtband im Schmuckschuber, 448 Seiten. 16 Originalillustrationen von Anton Christian. Leinen mit Prägung im Schuber, ISBN 978-3-7175-9020-0. Manesse Verlag Zürich/München 2007. Fr 155.–.



Lussy und der weisse Hengst

O Schreck. Lussys lang ersehnte Ferien mit ihren Eltern fallen ins Wasser. Da kommt die überraschende Einladung auf eine Pferdefarm in der Camargue gerade richtig. Doch die Tochter des Hofes ist von Lussys Aufenthalt nicht begeistert. Lussy versucht daraus das Beste zu machen und freundet sich mit dem gut aussehenden Marco an. Plötzlich ereignen sich Diebstähle in der Camargue und ehe sichs Lussy versieht, steckt sie mitten in einem spannenden Abenteuer.
Eine faszinierende Pferde-Detektivgeschichte, die sich für Mädchen und Jungs ab zehn Jahren und älter eignet. Am Schluss kann das Gelesene in einem Quiz getestet werden. Eignet sich auch als spannende Klassenlektüre in der Schule.

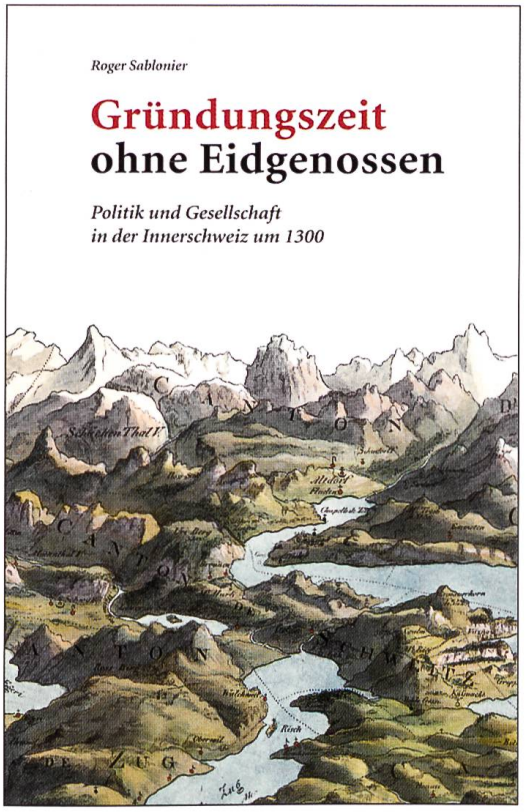
Angela Stadelmann-Lüthy: *Lussy und der weisse Hengst*. Butterfly Verlag, 1. Auflage März 2008, Format zirka A5, 200 Seiten gebunden, mit Schwarz-Weiss-Illustrationen, ISBN 978-3-033-01497-8, Fr. 22.80.



Poesien, die das Leben schreibt

Auf 80 Seiten finden sich 60 Gedichte, Geschichten und Anekdoten aus dem Leben. Und das Leben hat Alois «Wisi» Gut einiges geboten. Geboren in armen Verhältnissen in Altbüron, verdingte er sich im Welschland als Ausläufer, Hilfsgärtner und Kochlehrling. Im Hotel «Lausanne-Palace» schuftete er sich bis zum Kellner hoch, erwarb Berufserfahrung und Sprachkenntnisse. Ob als «Luigi», «Louis» oder «Wisi» – Alois Gut ist herumgekommen in der Welt, zum Hotelier und Fachlehrer geworden, und zu einem gewissen Ruhm und Reichtum gelangt. Immerhin war er 1977 Wey-Zunftmeister der Stadt Luzern.
Heute ist «Wisi» 75 Jahre alt und lebt in Gran Canaria und in Engelberg. Von seiner Lebenserfahrung zehren auch die authentischen Texte seines neusten Werkes. «Wisi» schreibt von «Freund und Feind», reimt über «die Kaffeemaschine Sabine» und erzählt von Sauhunden, ausgesetzten Katzen und dem «alten Schindeldachhaus».

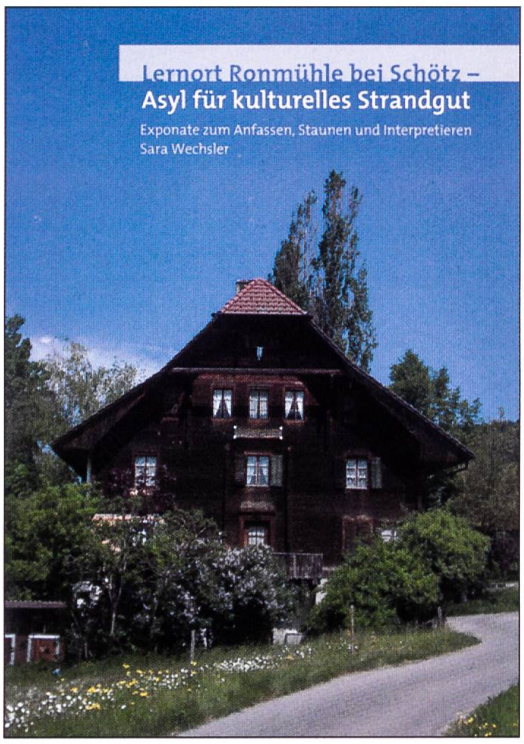
Alois Gut: *Poesien, die das Leben schreibt.* Aus Wisis Poesienwelt, Sammelsurium von Alois Gut. Fr. 17.–.
Weitere Informationen:
autor.gut.alois@bluewin.ch;
Telefon 041 637 26 38.



Gründungszeit ohne Eidgenossen

Seit bald 50 Jahren ist die sogenannte Gründungszeit der Eidgenossenschaft um 1300 nicht mehr zusammenhängend und zeitgemäss dargestellt worden. Zeit also für ein neues und wegweisendes Standardwerk, das sich vom Ballast alter Sichtweisen befreit. Die klassischen, auf die Innerschweiz zentrierten Themen der frühen Schweizergeschichte – der Bundesbrief von 1291, die Ereignisse am Morgarten 1315 und die Reichsfreiheit in den sogenannten Königsbriefen – werden neu dargestellt und auf innovative Weise in die weiteren politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet. Das Buch stützt sich auf jahrelange intensive Forschungen und setzt neue Massstäbe in der Darstellung der sogenannten Anfänge der schweizerischen Eidgenossenschaft um 1300. Ein neuer Umgang mit den Dokumenten auf kulturgeschichtlicher Basis und unter Verwendung von 14C-Altersbestimmungen führt zu teilweise spektakulären Resultaten für einzelne Schlüsseldokumente.

Roger Sablonier: *Gründungszeit ohne Eidgenossen*. Politik und Gesellschaft in der Innerschweiz um 1300. 2008, 288 Seiten, 15 farbige und 18 Schwarz-Weiss-Abbildungen, Format 15,5 x 24 cm, Pappband. ISBN 978-3-03919-085-0, Fr. 48.–.



Lernort Ronmühle bei Schötz – Asyl für kulturelles Strandgut

Ein Angebot für Oberstufenklassen (Niveau A bis D)

In der Vergangenheit liegt der Schlüssel zur Gegenwart!

Die Ronmühle ist für die Schüler eine unverzichtbare Gelegenheit, aus nächster Nähe Interessantes und Unvergessliches über das Leben von früher zu erfahren.

Die Schüler können Aufgabensets zu verschiedenen spannenden Objekten der Ronmühle selbstständig lösen. Die Aufgabensets wurden auf zwei Niveaus (A und C) erstellt. Zudem wurden alle Aufgaben mit Lösungen versehen.

Als Einstieg können die Lehrerinnen und Lehrer eine kurze Führung durch das Museum vornehmen oder die Schüler selber eine kleine Führung machen lassen. Für beide Varianten sind Materialien bereit. Nachdem die Schüler durch mehrere Objekte einen Eindruck vom Museum erhalten haben, tauchen sie dann mit einem Aufgabenset vertieft in ein Thema ein. Am Schluss ist eine kurze Präsentation der verschiedenen Gruppen vorgesehen.

Durch die Auseinandersetzung mit den zahlreichen Objekten der Ronmühle verstehen die Schüler die Gegenwart und die ihr vorausgegangene Entwicklung besser. Die Schüler lernen mit Hilfe der Aufgabensets verstehen, warum zum Beispiel «Verpackung» für die Menschen im 19. Jahrhundert noch ein Fremdwort war, heute aber immer mehr zum Problem wird. Anhand von einzelnen Gegenständen wird exemplarisch ein Thema aufgegriffen.

Sara Wechsler: *Lernort Ronmühle bei Schötz – Asyl für kulturelles Strandgut.* Exponate zum Anfassen, Staunen und Interpretieren. Herausgeber: Verein Freunde der Ronmühle Schötz in Zusammenarbeit mit der PHZ Luzern.

Bestellung des Lehrmittels: sara_wechsler@gmx.ch (20 Seiten plus CD. Die CD enthält die gesamte Masterarbeit mit allen Arbeitsmaterialien, Fotos, Exkursionsprogramme, Lernbilder, usw. digital.) Fr. 20.–.